Das wirkliche Mitglied, Herr Professor Brücke, machte hierauf noch folgende Mittheilung:

Bekanntlich nahm man früher allgemein an, dass sich die Primitivnervenröhren niemals verzweigen, und auf diese Annahme gründeten sich verschiedene Theorien, welche man sich über die Wirkungsweise des Nervenagens gebildet hatte. Indessen sind in neuerer Zeit Verzweigungen der Primitivnervenröhren mit Entschiedenheit nachgewiesen worden. Die betreffenden Beobachtungen beziehen sich theils auf solche Nerven, deren Natur man nicht mit Bestimmtheit ermitteln konnte, wie die von Schwann am Mesenterium der Frösche und am Schwanze von Krötenlarven, und die von Henle und Kölliker an den pacinischen Körperchen gemachten, theils auf motorische wie die von Joh. Müller und mir, theils auf elektromotorische wie die von Savi und von Rud. Wagner. Angaben über Theilungen an Primitivnervenröhren, die man mit einiger Sicherheit als centripetal leitende ansprechen kann, besitzen wir nur von A. Hannover, welcher in der Nickhaut junger Vögel Nervenfasern sich in Aeste theilen und diese frei endigen sah.

Es scheint mir desshalb folgende Beobachtung von Interesse, welche Herr Franz Rafael Molin aus Zara, der sich unter meiner Leitung mit mikroskopischen Untersuchungen beschäftigt, neuerdings gemacht hat: In jede der grossen Papillae fungiformes der Froschzunge tritt ein starkes Bündel von Nervenfasern ein, welche in ihr sehr regelmässig geschlängelt von der Basis nach dem Gipfel hin verlaufen; oben angelangt, weichen sie plötzlich in Form eines Sternes auseinander und verzweigen sich in dichotomischen Theilungen sehr nahe unter dem die Papille bedeckenden Epithelium. Es schien in einigen Fällen als ob jene Aeste nach sehr kurzem Verlaufe mit einer knopfförmigen Anschwellung frei endigten; wer aber die Schwierigkeiten kennt, welche sich dem sicheren Auffinden von Nervenenden in den meisten Fällen entgegenstellen, wird es begreiflich finden, dass sich über diesen Punct nicht alle Zweifel heben liessen.

Dass die sich hier verzweigenden Nervenröhren centripetal leitende sind, lässt sich aus dem Orte ihrer Endvertheilung schliessen, ob sie aber den Tast- oder den Geschmacksnerven angehören, bleibt zweifelhaft, da das in die Papille tretende Nerven-